

Einer flog über das Kuckucksnest

Von Dale Wasserman,

nach dem Roman von Ken Kessey

Ein Theaterstück der 12. Klasse
der Rudolf-Steiner-Schule Lüneburg



Einer flog über das Kuckucksnest

Willkommen zu dem diesjährigen 12.Klassspiel der Rudolf Steiner Schule Lüneburg!

Wir freuen uns, Ihnen und Euch das Stück „Einer flog über das Kuckucksnest“ von Dale Wassermann, nach dem Roman von Ken Kessey, präsentieren zu dürfen.

In dem Stück sehen Sie die Geschichte des Kleinkriminellen R.P. McMurphy, der sich als Verrückter ausgibt, um seiner Strafe in einem Arbeitslager zu entgehen. Er wird in eine geschlossene psychiatrische Anstalt eingewiesen, die ganz unter der Kontrolle der strengen Oberschwester Mrs. Ratched steht. Schnell lernt McMurphy die anderen Insassen der Psychiatrie schätzen und erkennt als Außenstehender die katastrophalen Zustände und Hierarchien innerhalb der Anstaltsgesellschaft, die angeblich auf dem Konzept der „Therapeutischen Gemeinschaft“ basiert.

Lobotomie

Ken Kessey verfasste 1962 den Roman „Einer flog über das Kuckucksnest“, worauf das gleichnamige Theaterstück von Dale Wassermann sowie der 1978 erschienene Film basieren. In dem Original und den darauf folgenden Stücken ist die drastische Folge der Lobotomie bei Menschen eines der großen Themen.

Der Begriff Lobotomie beschreibt einen operativen Eingriff im menschlichen Gehirn, wobei bestimmte Nervenbahnen des Gehirns durchtrennt werden, sodass Gefühle abgestumpft und große Teile des Denkvermögens zerstört werden. Erstmals wurde die Lobotomie 1936 in Italien durchgeführt. Sie wurde ursprünglich zur Schmerzlinderung, in schlimmen Fällen zur Schmerzausschaltung eingesetzt. Ab den 1940er Jahren wurde in den USA und großen Teilen Europas die Lobotomie in psychiatrischen Anstalten

durchgeführt. Tausende von Menschen wurden der Lobotomie unterzogen und waren so nicht mehr fähig ihre eigene Individualität auszuleben oder ihr eigenes Leben zu kontrollieren.

Verbreitet war dieser Eingriff neben psychiatrisch Erkrankten auch bei Kindern, die hyperaktiv oder in ihrer Entwicklung als gestört galten. Mit dem Aufkommen der ersten Psychopharmaka und auf Grund der langlebigen Schäden bei den Behandelten, geriet die Lobotomie Anfang der 1960er Jahre in Verruf, wurde aber bis in die 70er Jahre in Deutschland durchgeführt.